



4/2022

„Für die Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen kommt der beruflichen Lehrkräftebildung eine wichtige Rolle zu. Es freut mich sehr, dass durch TUB Teaching 2.0 der Leitgedanke der nachhaltigen Entwicklung verstärkt in die Lehrkräfteausbildung integriert wird.“



Leitung des Fachgebiets Fachdidaktik Elektro-,
Fahrzeug-, Informations-, Medien- und Metalltechnik

Prof. Dr. Wilko Reichwein

**NEUES AUS DEM PROJEKT:
WIR BEGRÜßEN NEUE KOLLEG:INNEN IN TUB TEACHING 2.0!**

Neue TUB Teaching 2.0-Projektmitarbeitende stellen sich vor...

+ Herr Prof. Dr. Reichwein, was genau tun Sie an der TU Berlin für die Lehrkräftebildung? Und warum tun Sie, was Sie tun? Wie sieht Ihr Berufsalltag im Projekt aus?

Seit dem 1. Oktober 2021 bin ich Vertretungsprofessor am Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre der TU Berlin. Ich bin dort zuständig für die Lehre und Forschung in der Fachdidaktik Elektro-, Fahrzeug-, Informations-, Medien- und Metalltechnik. Vorher habe ich in Hamburg in verschiedenen Drittmittelprojekten gearbeitet und war dort ebenfalls zwei Jahre Vertretungsprofessor im Bereich der Berufspädagogik. Besonders wichtig für mich ist es in der Ausbildung von zukünftigen Lehrerinnen und Lehrern eine Vernetzung zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften herzustellen. Aufgrund meiner mehrjährigen Tätigkeiten als Lehrkraft an Hamburger Berufsschulen und als Hochschullehrer hoffe ich gute Voraussetzungen zu schaffen, um den Absolvent:innen einen erfolgreichen Einstieg in die Berufspraxis zu ermöglichen. Im Vergleich zu allgemeinbildenden Lehramtsstudiengängen sind für mich berufliche Lehramtsstudiengänge besonders interessant, da sie sich nicht nur auf die Schulpraxis beziehen, sondern auch die Berufsarbeit in den Unternehmen im Blick haben müssen.

Im Projekt TUB Teaching 2.0 arbeite ich zusammen mit meinen Kolleg:innen im Bereich der Durchführung sowie der Datenerhebung und -auswertung der Kooperationslabore. Die Kooperationslabore, kurz Ko-Labs,



sind besondere Seminarformate in denen die Studierenden dazu befähigt werden, Lernaufgaben zu analysieren, zu modifizieren und vor allem auch selbst zu konstruieren. Ein besonderes Merkmal der Ko-Labs ist die Kooperation mit betrieblichen Praxispartner:innen. Ich sehe es als meine Aufgabe an, die verschiedenen Diskurse und Besonderheiten der von mir vertretenden technischen Fachdidaktiken (Elektro-, Fahrzeug-, Informations-, Medien- und Metalltechnik) in die Ko-Labs einzubringen.

+ Frau Ammelburg, bitte stellen Sie Ihre Tätigkeiten im Projekt kurz vor: Wie sieht Ihr Berufsalltag aus?



Andrea Ammelburg
Verantwortliche für das MINT^{grün} Projektlabor

diversitätsbewussten Gewinnung Studierender arbeiten. Auch Forschungsbefunde zur Berufswahlmotivation von Studierenden des beruflichen Lehramtsstudiums wurden in die Konzeption einbezogen. Mit diesem Hintergrundwissen ausgestattet arbeite ich nun an der inhaltlichen Feinplanung des Angebots: Wie kann man Forschungsbefunde zu Lern- und Lehrprozessen für Studierende, die gerade ihr Abitur abgeschlossen haben, so vermitteln, dass die Inhalte an ihr Weltwissen und ihre Interessen anknüpfen? Wie kann die Projektphase konkret gestaltet werden und welche Projektthemen bieten sich zur Bearbeitung durch Studienanfänger:innen an? Bei der Planung des Kurses stoße ich immer wieder auf neue Studien sowie Inhalte und bin schon gespannt, welche Perspektiven und Ideen die Teilnehmenden im Projektlabor dazu einbringen werden.

Für das Teilprojekt MINT^{grün} Projektlabor entwickle ich mit PD Dr. Jan Pfetsch am Fachgebiet Pädagogische Psychologie des Instituts für Erziehungswissenschaft ein neues Projektlabor zu bildungswissenschaftlichen Themen für das Orientierungsstudium MINT^{grün}, das im kommenden Sommersemester 2022 erprobt wird. Bei den Vorbereitungen ging es zunächst darum, möglichst viel über die Orientierungsstudierenden als Zielgruppe des Projektlabors zu erfahren. Hierfür haben wir Meetings mit dem MINT^{grün}-Team durchgeführt und uns intensiv mit den Kolleg:innen aus Säule I von TUB Teaching 2.0 ausgetauscht, die zur

+ Frau Schallenberg, bitte stellen Sie Ihre Tätigkeiten im Projekt kurz vor: Wie sieht Ihr Berufsalltag aus?

Seit Februar 2022 vertrete ich Kirstin Schäfer im Ko-Lab Arbeitslehre. An der Technischen Universität Berlin unterrichte ich jedoch schon seit einigen Jahren Lehramtsstudierende der Arbeitslehre und der Beruflichen Bildung im Bereich Sprachbildung/DaZ. Die große Herausforderung im Ko-Lab besteht für mich darin, die verschiedenen Aspekte von Diagnostik und Differenzierung, Sprachbildung, Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie den Praxisbezug in die Unterrichtsentwicklung einzubinden. Die Veranstaltungen führen diese unterschiedlichen Schwerpunkte zusammen und vereinen sie in den heterogenitätssensiblen Lernaufgaben, statt sie als unabhängige Teildisziplinen zu betrachten. Darin liegt eine große Stärke dieser Lehrveranstaltungen. Neben der Vorbereitung auf das Seminar stehe ich in Kontakt zu den Praxispartner:innen und bin aktuell an all den begleitenden Aufgaben zur Weiterentwicklung und Dokumentation der Ko-Labs beteiligt, z.B. der Erstellung eines Aufgabenpools.



Julia Schallenberg
Verantwortliche für das Ko-Lab Arbeitslehre
im Sommersemester 2022



SÄULE 1 – STUDIERENDENGEWINNUNG: HETEROGENITÄTSENSIBLE ANSPRACHE

**EDULAB: LEHREN,
LERNEN, BILDUNG**

Das MINT^{grün} Projektlabor ist gestartet!

Forschungsorientierte Einblicke in Bildungsthemen für MINT^{grün} Orientierungs-studierende der Technischen Universität Berlin

Im November 2021 startete das Teilprojekt „MINT^{grün}-Modul“ (Leitung PD Dr. Jan Pfetsch, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Andrea Ammelburg). Das Projekt bietet Studierenden des Orientierungsstudiengangs MINT^{grün} der TU Berlin durch die Implementation eines Projektmoduls einen Einblick in wichtige Kernthemen zum *Lehren* und *Lernen*. Auf Grundlage der im Modul erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten können die Studierenden Bildungsprozesse kennenlernen und Lehramtsstudiengänge als Option in ihren Studienwahlprozess einbeziehen.

Das MINT^{grün} Orientierungsstudium – Zwei Semester, um eine reflektierte Studienwahl zu treffen

Das MINT^{grün} Orientierungsstudium der TU Berlin dauert zwei Semester und bietet Studierenden die Möglichkeit, in verschiedenen Fachbereichen authentische Studierenerfahrungen zu sammeln und zu prüfen, welcher Studiengang ihren Neigungen und Fähigkeiten am besten entspricht. Neben der Teilnahme an Lehrveranstaltungen aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik u.a. und vertiefenden Tutorien haben die Studierenden in spezifisch angelegten Projektlaboren die Möglichkeit, neu erworbene Kenntnisse im Rahmen kleiner Projekte praktisch anzuwenden. Die Projektlabore haben über die Dauer eines Semesters einen Umfang von vier Semesterwochenstunden und sind mit sechs Leistungspunkten versehen. Nach einer Einführungsphase zu seminarrelevanten Themen

und Methoden erarbeiten die Studierenden in Gruppen Projektpläne, um kleine Forschungsfragen mithilfe geeigneter Methoden zu entwickeln.



© Yan Krukov, Pexels

MINT^{grün} Projektlabore als Chance MINT-Studierende für Themen der Lehrkräftebildung zu interessieren.

Die Projektphase dauert etwa sieben Wochen und wird mit einer Präsentation der Ergebnisse abgeschlossen. Somit werden in den Projektlaboren Theorie- und Praxiswissen miteinander verzahnt und den Studierenden ein tiefer Zugang zu beispielhaften Themen und Studieninhalten ermöglicht. Flankiert werden die fachlich orientierten Angebote von einem Orientierungsmodul, das die Reflexion der Studienwahl gezielt begleitet und individuelle Beratungen anbietet. Bei Aufnahme eines anschließenden Studiums können bereits erbrachte Leistungen des Studiengangs anerkannt werden.



Das Projektlabor „EduLab: Lehren, Lernen, Bildung“ als Fenster in Themen der Lehrkräftebildung

Derzeit werden etwa 12 bis 15 Projektlabore angeboten, die inhaltlich ein weites Spektrum von MINT-Themen und auch geisteswissenschaftlichen Themen abdecken. Bisher gab es jedoch noch kein Labor, das sich mit bildungswissenschaftlichen Inhalten im Allgemeinen oder Lehr-Lernprozessen im Besonderen auseinandergesetzt hat. Daher soll nun ein lehramtsaffines Projektmodul entwickelt werden mit dem Ziel, einen experimentellen und forschenden Zugang zu Bildungsprozessen zu schaffen und das Interesse für Kernthemen des Lernens und Lehrens zu wecken. In der Einführungsphase werden zunächst Theorien und Befunde zur Motivation, Emotion und Kognition in Lernprozessen und zum Lernen mit digitalen Medien erarbeitet und anschließend mit geeigneten Methoden entsprechende Kleinprojekte umgesetzt. Die Entwicklung eigener Projektideen in Kleingruppen nach dem Ansatz des Forschenden Lernens kommt dabei den Bedürfnissen der Orientierungsstudierenden entgegen, einen offenen Zugang zu Forschung, Entwicklung und Technik zu erhalten. Lehr-Lern-Prozesse in Verbindung mit digitalen Medien als Gegenstand kleiner Forschungsprojekte zu fokussieren, bietet für die Studierenden die Chance, mehr über das eigene Lernen und die Gestaltung von Lerngelegenheiten zu erfahren. Über die Projektarbeit können zudem Bezüge zu aktuellen Forschungsprojekten der Lehrkräftebildung hergestellt werden. Hierfür konnten bereits mehrere Wissenschaftler:innen aus dem Bereich der Beruflichen Bildung gewonnen werden, die die Projektgruppen bei der Beantwortung ihrer Forschungsfrage begleiten und Einblicke in ihre Forschungsarbeit

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an **Andrea Ammelburg** unter andrea.ammelburg@tu-berlin.de und an **PD Dr. Jan Pfetsch** unter jan.pfetsch@tu-berlin.de.

ermöglichen. Damit kann ein kreativer und authentischer Zugang zur bildungswissenschaftlichen Forschungslandschaft der TU Berlin hergestellt und auf das interessante Studienfeld des beruflichen und vorberuflichen Lehramts hingewiesen werden.

Das Projektlabor als Gegenstand der Evaluation und Weiterentwicklung

Das Projektlabor wird konzeptionell entwickelt und im Sommersemester 2022 erstmals erprobt. Für die Implementation, Evaluation und Weiterentwicklung des Projektlabors werden ein Evaluationskonzept und geeignete Messinstrumente entwickelt; dies erfolgt in Abstimmung mit dem Teilprojekt Evaluation des Gesamtprojekts TUB Teaching 2.0. Ziel ist es, durch einen formativen Ansatz der Evaluation im Rahmen des Monitorings das Projektlabor zu erproben und datenbasiert zu optimieren.

Einbettung und Bezug zu anderen TUB Teaching 2.0 Teilprojekten

Nach dem Projektstart fand bereits ein umfassender Austausch mit dem Teilprojekt „Diversitätsbewusste Gewinnung MINT^{grün}-Studierender – Professionelles Handeln im beruflichen Lehramt und Differenz“ statt. Die bereits gewonnenen Erkenntnisse über bspw. die Vorstellungen MINT^{grün}-Studierender vom gewerblich-technischen Berufsschullehramt und von ihrer Passung bzw. Nichtpassung zu diesem Berufsfeld sind eine wichtige Grundlage für die Entwicklung des neuen Projektlabors. Zudem haben wir Gespräche mit Mitarbeitenden der Lehrkräftebildung geführt, um geeignete Projektthemen für das Forschende Lernen zu identifizieren. Auch im weiteren Projektverlauf haben wir Interesse an der Zusammenarbeit mit Forschungsprojekten, die Anknüpfungspunkte zum geplanten Projektlabor bieten.



SÄULE 2 – PROFESSIONALISIERUNG: HETEROGENITÄTSENSIBLE AUFGABEN

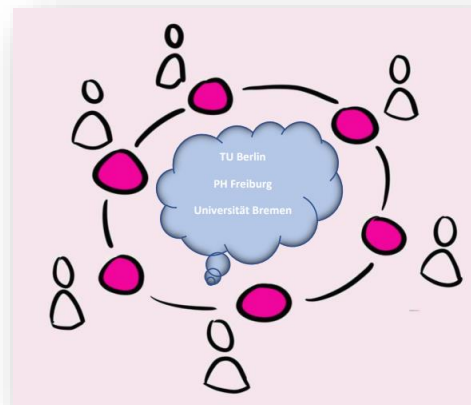
QUERSCHNITTSTHEMEN:

DIAGNOSTIK, INKLUSION UND SPRACHBILDUNG, NACHHALTIGKEIT, DIGITALISIERUNG

KO-LABS

Ko-Labs go networking!

Edda Dilger, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt TUB Teaching 2.0 und verantwortlich für die Leitung und Durchführung des fachdidaktischen Kooperationslabors GaLa (Gartenbau und Landschaftsgestaltung), präsentierte im Rahmen der 21. Herbstkonferenz der Arbeitsgemeinschaft Gewerblich-Technische Wissenschaften und ihre Didaktiken (GTW) zum Schwerpunktthema der Tagung „Berufliche Arbeit und Berufsbildung zwischen Kontinuität und Innovation“ ihren Vortrag und das Teilprojekt rund um die Ko-Labs einem breiten Fachpublikum. Die Tagung wurde von der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd organisiert und ausgerichtet und fand vom 30.09.-01.10.21 pandemiebedingt im digitalen Format statt. Unter dem Titel „Praxiskooperationen im beruflichen Lehramtsstudium im Rahmen fachdidaktischer Kooperationslabore an der Technischen Universität Berlin“ hat Edda Dilger das hochschuldidaktische Konzept der Ko-Labs vorgestellt und im Zuge dessen insbesondere den Fokus auf die konstitutiven Bezugselemente in Form der außeruniversitären Praxis-kooperationen sowie dem Einbezug der konzeptbeinhaltenden Querschnittsthemen (*Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Inklusion & Sprachbildung und Heterogenität*) herausgestellt. Der Vortrag stieß allgemein auf großes thematisches Interesse und so folgten im Anschluss daran diverse Anfragen von Personen, die im Rahmen der QLB in ähnlichen Projektkontexten arbeiten und Interesse an



einem vertieften Austausch bekundeten. Ganz im Sinne der Vernetzungsstrategie der QLB fanden hierzu gegen Ende letzten und Anfang dieses Jahres bereits mehrere (digitale) Austauschrunden zwischen den Projekt-mitarbeitenden der Säule 2 sowie Beteiligten aus den QLB-Projekten der Universität Bremen (SteBs - Universität Bremen (uni-bremen.de)) und der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Pädagogische Hochschule Freiburg: FACE – Berufliches Lehramt (ph-freiburg.de)) statt. Im Januar fand zudem auf Initiative der TU Berlin zum Zwecke eines Zusammenbringens der drei Projekte ein gemeinsames Onlinetreffen zwischen Berlin, Bremen und Freiburg statt. In diesen Treffen wurden die jeweiligen Konzepte der Projekte vorgestellt und darauf aufbauend über analoge Thematiken diskutiert, Begriffsverständnisse erörtert, nach Schnittstellen und möglichen Kooperations-formen sowie nach wechselseitigen Impulsgebungen gesucht- und auch gefunden. Alle drei Projekte befinden sich in verschiedenen



Prozessstadien mit entsprechend unterschiedlichen Umsetzungserfahrungen und fokussieren, neben gemeinsamen Bezugspunkten, jeweils auch unterschiedliche Schwerpunkte und Zugangsansätze. Der Austausch, verbunden mit einem jeweiligen Blick über den „eigenen (Projekt-)Tellerrand“ war und ist somit für alle drei Projekte gewinnbringend und erkenntnisreich.

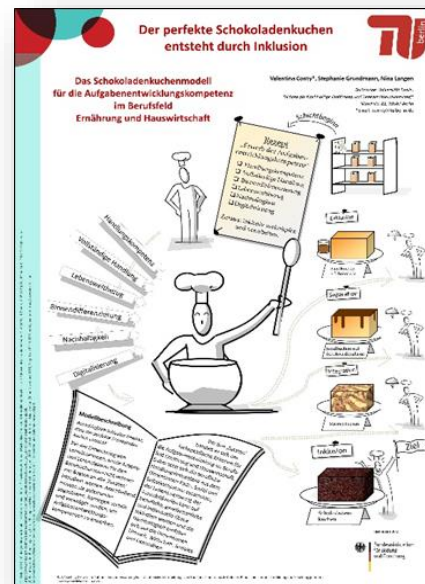
Die Möglichkeit für ein persönliches Kennenlernen in Präsenz bot zudem der QLB-Jahreskongress, der im Oktober 2021 in Berlin stattfand und zu dem sowohl die

Projektverantwortlichen aus Bremen so wie auch aus Freiburg anreisten und den inhaltlichen Austausch, auch in gemeinsamen Workshops, weiter vertiefen konnten. Alle drei Hochschulen sind an einer dauerhaften Kooperation und einem regelmäßigen Austausch zu den jeweiligen Projektverläufen und -fortschritten interessiert und werden daher auch weiterhin den Kontakt zueinander suchen und pflegen, um weitere Synergiepotenziale auszuloten.

Ko-Labs go trinational!

Valentina Conty, Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Verantwortliche für das Ko-Lab Ernährung, leitete gemeinsam mit ihrer Kollegin, Stephanie Grundmann, aus ihrem Fachgebiet Bildung für Nachhaltige Ernährung und Lebensmittelwissenschaft einen 90-minütigen Workshop auf der D-A-CH-Tagung 2022. Die D-A-CH-Tagung 2022 widmete sich der Frage, wie im Rahmen der Bildung für Lebensführung im Unterricht mit Schüler:innen sowie in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen mit Diversität umgegangen wird, bzw. wie diese für den professionellen Umgang mit Diversität sensibilisiert werden können.

Der im Rahmen des TUB Teaching 2.0 Projektes auf der Tagung angebotene Workshop „Ko-Labs als Hochschuldidaktisches Setting in der Lehrkräfteausbildung – Aufgabenentwicklungskompetenz am Schokoladenkuchenmodell“ fokussierte das Tagungsthema aus Sicht der Lehrkräfteausbildung der beruflichen Fachrichtung *Ernährung und Hauswirtschaft*. In dem Workshop wurde zudem das neu entwickelte, mehrdimensionale Modell „Das Schokoladenkuchenmodell“ erstmalig prä-



Das Schokoladenkuchenmodell für die Aufgabenentwicklungskompetenz im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft.

sentierte. Mit dessen Hilfe kann der Kompetenzerwerb im Bereich der Aufgabenentwicklung illustrativ veranschaulicht und im Lehramtsstudium angewendet werden; der perfekte Schokoladenkuchen entsteht schließlich durch Inklusion. Das Modell diente im Workshop als Ausgangspunkt für eine Diskussion darüber, wie die Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte am Beispiel des hochschuldidaktischen Settings des Ko-Labs Ernährung gelingen kann. Zusätzlich konnten die Teilnehmenden des Workshops



TUB Teaching 2.0
Innovativer Einstieg, Professions- und Forschungs-
orientierung im berufsbezogenen Lehramtsstudium



interaktiv und kooperativ an einer Beispielaufgabe aus dem Ko-Lab Ernährung arbeiten und selbstständig dem Umgang mit Diversität in einem hochschuldidaktischen Setting erleben. Im Rahmen der abschließenden regen Diskussion wurde eine gewinnbringende Vernetzung mit den Fachkolleg:innen der D-A-CH-

Länder aufgebaut. Als nächster Schritt steht nun die Veröffentlichung des Beitrags in der trinationalen Fachzeitschrift *Haushalt in Bildung & Forschung* (HiBiFo) in der Ausgabe 2/2022 an. Weitere Informationen zu der Tagung finden Sie unter: D-A-CH Tagung | PHBern.

Die Ko-Labs starten in die dritte Runde

Im Sommersemester 2022 findet die dritte Durchführung der Ko-Labs an der TU Berlin statt – erstmalig als hybride Veranstaltung!

Die Herausforderungen der Beruflichen Bildung und der Arbeitslehre sind mit den institutionellen Rahmenbedingungen der Lehrkräftebildung in Bezug auf diverse Ausbildungsberufe und dem doppelten Praxisbezug, Schule und Betrieb, verbunden. Zusätzlich gehen im Zuge eines dynamischen Wandels der Lebenswelt zukünftiger Schüler:innen auch weitere gesellschaftsrelevante Entwicklungen in diesen Domänen vorstatten, die sich unter den Querschnittsthemen Nachhaltigkeit, Digitalisierung, Inklusion und Diagnostik zusammenfassen lassen.

Als Beitrag zur Überwindung dieser Herausforderungen ist auch in diesem Jahr das Kernanliegen der Ko-Labs der additive Einbezug der betrieblichen Praxis in Form von Kooperationen mit domänenspezifischen Betrieben sowie die Integration der genannten Querschnittsthemen. Ziel der seit 2020 an der TU Berlin eingeführten Ko-Labs ist somit weiterhin die Professionalisierung zukünftiger Lehrkräfte, sodass auch in diesem Jahr alle vier Ko-Labs (Ko-Lab Ernährung, Ko-Lab GaLa, Ko-Lab Metall- und Elektrotechnik sowie das Ko-Lab Arbeitslehre) parallel für Masterstudierende am Institut für Berufliche Bildung und Arbeitslehre angeboten



werden. Erstmals können die Ko-Labs als hybride Veranstaltungen stattfinden.

Die von den Studierenden im Ko-Lab entwickelten Aufgabenentwürfe, aufbauend auf den Eindrücken und Erkenntnissen aus der Begegnung mit der betrieblichen Praxis, werden am Ende des Ko-Lab-Seminars in einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung präsentiert und mit allen beteiligten Akteur:innen und Interessierten diskutiert und eingeschätzt.

Falls auch Sie Interesse haben am Donnerstag, den **14.07.22**, an **dieser Veranstaltung im Ko-Lab Ernährung** in den Räumlichkeiten der TU Berlin teilzunehmen und sich in die Diskussion über die Lernaufgaben einzubringen, dann wenden Sie sich gerne bis zum **01.06.22** direkt an **Valentina Conty** (Verantwortliche für das Ko-Lab Ernährung) unter **v.conty@tu-berlin.de**.



RÜCKBLICKE

TUB Teaching 2.0 wird publik gemacht!

Im Rahmen der digital durchgeführten Jahrestagung der DGfE-Sektion Schulpädagogik vom 22. - 24. 09.21 führten Marco Albrecht, Valentina Conty, Dr. Mareen Derda und Edda Dilger aus der Projektsäule 2 ein **Symposium** zum Thema „Arbeits- und Lebensweltbezug in der Entwicklung von Unterrichtsaufgaben? Kooperationslabore als Reflexions- und Bildungsort für heterogenitätssensible Unterrichtsplanung in der beruflichen Lehramtsausbildung“ durch. Einführend stellte der Beitrag von Dilger et al. die Kernstrukturen der Ko-Labs vor und untersucht deren subjektive Bedeutung für Reflexionsprozesse. Conty et al. vertiefen den Aspekt der Reflexionsanstöße durch betriebliche Praxispartnerschaften und diskutieren empirische Ergebnisse zu deren Effekt auf Theorie-Praxis-Konzeptionen der Studierenden. Mit einem theoretischen Beitrag geben Albrecht et al. anschließend Einblick in ein neu entwickeltes Reflexionsinstrument zur heterogenitätssensiblen Aufgabenanalyse und -entwicklung und berichten erste Erfahrungen der Erprobung. Abschließend fand eine Diskussion in Richtung weiterer Möglichkeiten zur Förderung von Reflexionsprozessen und der Unterrichtsplanungskompetenz statt.



Zusätzlich hielten Dr. Karen Geipel, Nadja Damm und Nick Oelrichs aus Projektsäule 1 einen **Vortrag** auf der Tagung. Im Rahmen ihres Vortrags „'... das ist ja eher ein bisschen bodenständiger': Konstruktionen von Differenz in Reflexionen über ein mögliches Studium des Beruflichen Lehramts“ stellten sie die im Rahmen des AP 1.2 von TUB Teaching 2.0 stattfindende Studie vor und gaben einen Einblick in erste Befunde zu Barrieren im Zugang zum gewerblich-technischen Berufsschullehramt.

Am 30.09. - 01.10.2021 hat die TU Braunschweig den digitalen QLB-Workshop „Professionsbezogene Beratung und Begleitung von Lehramtsstudierenden: kompetenzorientiert – studienbegleitend – digital“ ausgerichtet. TUB Teaching 2.0 war an dem Workshop in Form eines **Posterbeitrags** vertreten. Der Schwerpunkt der Poster-Präsentation, die in zwei Zeitslots auch mit den Workshop-TeilnehmerInnen diskutiert werden konnte, lag auf den Aktivitäten der Säule 1.1 „Internationalisierung“. Angeregt konnten sich Prof. Dr. Susann Fegter und Christina Wolff so mit Vertreter:innen anderer Hochschulen über die Herausforderungen und Chancen internationaler Austauschprogramme für Lehramtsstudierende austauschen.

Am 04.10.21 fand anlässlich des Erreichens der Hälfte der Gesamtprojektlaufzeit das **Bergfest** von TUB Teaching 2.0 mit allen TUB Teaching 2.0-Mitarbeiter:innen statt und gemeinsam wurde dieses Etappenziel gefeiert. Inhaltlich standen der Abgleich und die Diskussion über die Projekt-Meilensteine im Fokus. Abgerundet wurde das Treffen mit einem fruchtbaren Austausch über weitere aktuelle und projektrelevante Themen und Ziele.

Marco Albrecht, Dr. Mareen Derda und Dr. Marco Wedel hielten einen **Vortrag** mit dem Titel „Individualisierung durch Digitalisierung – eigene Lernwege digital beschreiten“ auf der Online-Tagung



„Diversität Digital Denken – The Wider View“ des Zentrums für Lehrerbildung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (2021) vom 08.-10.09.2021 im Rahmen der Tagungsreihe „The Wider View“.

Im Herbst 2021 fand erneut das **Gesamtprojekttreffen mit dem Wissenschaftlichem Beirat** am 27.10.21 statt. Schwerpunkt lag bei diesem Treffen auf der Säule 2 mit dem Fokus auf dem Zusammenspiel der Ko-Labs und Querschnittsthemen.

Am 4.11.2021 leiteten Dr. Maren Derda, Dr. Marco Wedel, Marco Albrecht und Sofie Koscholke einen online **Workshop** auf dem University Future Festival, veranstaltet vom Hochschulforum Digitalisierung (HFD) in Partnerschaft mit der Stiftung Innovation in der Hochschullehre (StiL) mit dem Titel "Digitalisierung, Inklusion und Nachhaltigkeit – gemeinsame Herausforderungen in der universitären Lehre". Diskutiert wurde die Übertragbarkeit des Konzeptes der Querlagenintegration, das bei TUB Teaching 2.0 für die Aufgabenentwicklung im (Berufs-) Schulunterricht erprobt wird, auf die universitäre Lehre.

Valentina Conty präsentierte ein **Poster** zu dem Thema ‚Einbettung der betrieblichen Praxis in das Lehramtsstudium der Beruflichen Bildung - Exemplarisch am Ko-Lab Ernährung‘ bei dem 3. Programmkongress der Qualitätsoffensive Lehrerbildung am 22. - 23.11.21 im BCC in Berlin.

Wie auch in den vorigen Jahren fanden **regelmäßige Treffen** der **Steuerungsgruppe** sowie Treffen innerhalb der **Säulen** als auch zwischen den Säulen statt.



Auszug aus dem Posterbeitrag

AUSBLICK

Tub Teaching 2.0 steckt in der heißen Phase der Auswertung!

Die ersten empirischen Erhebungen, sowohl quantitativ als auch qualitativ, wurden in den Säulen 1 und 2 durchgeführt.

Säule 1 legt dabei weiterhin den Fokus auf die passgenaue Gewinnung heterogener Lehramtsstudierender. Hierzu werden Masterstudiengänge als Möglichkeit des Quereinstiegs und die Fortsetzung der entsprechenden Informationsformate ausgebaut. Zusätzlich findet eine qualitative Begleitforschung zur diversitätsbewussten Gewinnung MINT^{grün}-Studierender statt. Ergänzend wird ein lehramtsspezifisches Projektmodul im TU Berlin-Orientierungsstudium MINT^{grün} integriert. Der Auf- und Ausbau von

Kooperationen auf (inter)nationaler Ebene steigert zusätzlich die Attraktivität der Lehramtsstudiengänge, indem Mobilität erleichtert und Interkulturalität und inhaltliche Diversität gefördert werden. Das übergeordnete Ziel, den bundesweit vorliegenden Mangel an gut ausgebildeten Lehrkräften, besonders im Bereich der Beruflichen Bildung und technischen Fächer, entgegenzuwirken, wird so mehrdimensional angegangen.

In Säule 2 steht die Professionalisierung von Lehramtsstudierenden an der TU Berlin im Vordergrund; der Fokus liegt dabei vor allem auf dem Kompetenzaufbau im Bereich der Analyse,



Modifikation und Entwicklung von Unterrichtsaufgaben für die berufsbildenden Schulen. Die hierfür an der TU Berlin eingeführten Ko-Labs der beruflichen Fachrichtungen und der Arbeitslehre werden zum Zwecke der evidenzbasierten Datengenerierung durchgehend empirisch begleitet.

Aktuell befinden sich die vielseitigen Teilprojekte

in den Durchführungs-, Auswertungs- und Optimierungsphasen und bereiten Vorträgen und Publikationen vor, um die gewonnenen Erkenntnisse (inter-)national publik zu machen und mit den Communities rund um die Lehrkräftebildung zu teilen.

Stay tuned for more details!

MITTEILUNG DER ZENTRALEN PROJEKTLEITUNG

Zum 1. April endet meine Tätigkeit als Vizepräsident für Lehrkräftebildung an der TU Berlin – und damit auch meine Projektleitungsfunktion im TUB Teaching 2.0-Projekt. Nina Langen und ich haben gemeinsam – in Absprache mit dem Projekträger – entschieden, dass sie zukünftig allein das Verbundprojekt leiten wird. Als Hochschullehrer kehre ich zurück ans IBBA und werde weiterhin interessiert den Projektverlauf verfolgen – in der Hoffnung auf viele wertvolle Impulse für die Lehrkräftebildung in der SETUB. Vielen Dank für die Zusammenarbeit, die mir viel Freude gemacht hat – und alles Gute für einen erfolgreichen Projektabschluss!

Ulf Schrader

Fragen oder Anregungen?

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf! E-Mail: tubteaching@tu-berlin.de

Streuen Sie diesen Newsletter gerne in Ihren Netzwerken!

**Zentrale Projektleitung:
Prof. Dr. Ulf Schrader**



**Operative Projektleitung:
Prof.ⁱⁿ Dr. Nina Langen**



DAS DIESEM NEWSLETTER ZUGRUNDELIEGENDE VORHABEN WIRD IM RAHMEN DER GEMEINSAMEN „QUALITÄTSSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG“ VON BUND UND LÄNDERN MIT MITTELN DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG UNTER DEM FÖRDERKENNZEICHEN 01JA1928 GEFÖRDERT. DIE VERANTWORTUNG FÜR DEN INHALT DIESER VERÖFFENTLICHUNG LIEGT BEI DEN AUTOR:INNEN.

Bildquellen: Wilko Reichwein, Stefanie Fiebrig, Julia Schallenberg, Edda Dilger, Valentina Conty, Ulf Schrader, Nina Langen